



**Roma Gloriosa, oder Das Glorwürdige Rom In seinen
Zweyhundert Drey vnd Viertzig Bäpsten. Daß ist/
Römische Bäpst/ angefangen von S. Peter Biß auff den
heutiges Tags glorwürdig regierenden vnseren ...**

Ott, Christoph

Ynsprugg, 1676

Baepst deß dreyzehendten Welt-Gangs/ Von dem 1200. biß auff daß 1300.
Jahr.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-72277](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-72277)

Römische Päpste
DES
Dreyzehnten Welt-Gangs/
ODER
Hundert Jährigen Zeit /
Von 1200. bis auff 1300. Jahr.



N. 248.

So ist dann in diesem Dreyzehenden Welt-Gang/
der Ordnung nach/ gewesen der
178.

Erwöhlt
1198.



Stehet der
Catholische
Kirchen mit
großem
Nutz vor.

Innocentius III. ein Italiäner / von Anagnina gebürtig / von Gräfflichem Geschlecht deren / die sich Grassen von Signia geschrieben haben / so gelehrt / als fromm vnd fürsichtig / vorhero Lotharius genannt / der sich nit geschämet / obwolten ein hochgeborner Herr / iedoch den Doctorat öffentlich zu Paris anzunehmen / dessen man sich etwann heutiges Tags / weiß nit warumb / thut schämen. Hat auch sein außerlesene Geschicklichkeit in vnterschiedlichen herrlichen Büchern / deren 2. Tomi vorhanden / (darunter auch eines de Contemptu mundi, oder von Verachtung der Welt / so annoch hoch gehalten wird) sonderlich aber in so vielen nützlichen Decreten vnd Sagungen sehen lassen / daß auß allen Römischen Päpsten ihme in menge derselbigen keiner / der vor ihm regiert hat / zuvergleichen / wie die Decretales klar bezeugen. Wird deswegen nit allein von Catholischen / sonder auch von Uncatholischen Schriftstellern / vnd benantlich von den Magdeburgischen Centuri-Schreibern / in ihrer 13. Centuria als ein Doctor Ecclesiae oder Kirchen-Lehrer vorgeschriben. Wird also auß dem Antichristen / ein Kirchen-Lehrer bey dem Gegentheil.

Beruffet
auff Rom
das zwölffte
allgemeine
Concilium
zusammen/
das an-
sehnlichste
Concilium
auff allen.

Sein größtes Werk aber war das Lateranensische allgemeine Concilium / oder Kirchen-Samblung / so auß den allgemeinen Concilien das zwölffte gezählet / vnd das größte auß allen / die in Europa gehalten worden / geschäzet wird / als in dem neben ihm Innocentio / der ihme persönlich vorgestanden ist / sich befunden haben zween Patriarchen / nemlich der von Constantinopel vnd Hierusalem; auß den theils Lateinischen / theils auch Griechischen Erz-Bischöffen 70. auß den gemeinen Bischöffen 400. von geleerten Abben vnd Ordens-

Ordens-Prioren 812. in allem 1285. sage/tausent zweyhun-
 dert vnd fünf vnd achtzig versamblete Patres vnd Kirchen-
 Rätb; darbey sich auch eingefunden haben die abgeordnete
 Legaten vnd Botschaffter beeder Kayseren / als nemblich
 Friderici II. des Lateinischen / vnd Henrici des Griechischen
 Kayfers; selben gleichen aller Catholischen Königen / vnd
 grosser Fürsten / als des Königs von Hierusalem / dessen auß
 Frankreich / Spanien / Engelland / Behaim / Dennemarck /
 Cypren ꝛc. So seind auch der überigen zween Patriarchen/
 als des Antiochenischen / vnd Alexandrinischen Abgeordne-
 te zugegen gewesen / mit entschuldigung ihrer Principalen/
 deren der Antiochenische dazumahl betblicherig / der Alexan-
 drinische aber der Eghyrischen Meer vnd Strassenrauber we-
 gen nit sicher abraisen möchte. Da dann der grösste Lust war
 zusehen die versamblete ganze Christenheit / vnd zwar im
 Glauben dermahlen einig vnd gleichlautend; welche Einig-
 keit zuerhalten in besagtem grossen Concilio der Albigenser
 Alter / vnd Almerici des Parisischen Doctors newer Irr-
 thumb einhelliglich verworffen worden / wie auch ein oder
 andere irrige Meinung Joachimi des Abbtis.

Das be-
 stunde von
 1285. ge-
 gemärti-
 gen Pät-
 tern / Pa-
 triarchen /
 Erzbischöf-
 fen / Bi-
 schöffen vñ
 Abbtien ꝛc.

Die Albige-
 ser vnd Al-
 mericisten
 werden da-
 rinn ver-
 dambt.

Neben dem seind noch vil andere wichtige Sachen in
 70. Capitlen bestehend ganz weißlich vnd fridlich abge-
 handelt worden / wie in Tom. 4. Concil. zusehen. So war
 diser Innocentius dermassen gegen den Armen vnd Dürfti-
 gen freygebig vnd barmhertzig / daß er über 8000. derselbi-
 gen zueruehren pflegte; vnd absonderlich deren zwölff alle
 Sambahstag die Füess zu waschen. Hat auch dem grossen Spi-
 tal zu Rom bey dem H. Geist genant / den Anfang gemacht / der
 heutigs Tags villeicht alle in der ganzen Christenheit mit al-
 lerhand Gutthaten gegen den Krancken / vnd Armen / sonderlich
 den armen kleinen Kinderen / die darinn hundertweiss auff-
 erzogen werden / biß sie ihr Brot selbst suchen können / über-
 trift. Ist das folgende Jahr nach gehaltenen grossen Con-
 cilio / mit iedermans Eravren zu Perus in einem herrlichen
 Werck der Lieb begriffen / Todts verfahren / da er nemblich
 die lange vnd schädliche Strittigkeiten dern von Genua vnd
 Pisa ꝛc. zuvergleichen sich aller Möglikeit nach bemühet / in
 dem Jahr 1216. den 16. Jul. Hat glücklich / weißlich / vnd

Vnd vil
 herrliche
 Sazungen
 auffgericht.

Ein Drama
 von grossen
 Baemher-
 zigessen.



heilig / ihme gnug / andern aber vil zuwenig vnd kurz / regiert
 N. 249. 18. Jahr 6. Monat XI. Tag.

Erwählet
 1116.

Vermögt
 die maïße
 Christliche
 Fürsten da-
 hin / daß sie
 wider die
 Saracener
 in Harnisch
 geschlossen /
 Jerusalem
 zu retten.

Aber ohne
 verhoffen
 Fortgang.

Bestätiget
 die 2. hoch-
 ansehnliche
 Orden S.
 Dominici /
 vnd S. Fran-
 cisci.

Verban-
 net aber
 mahlen
 Kayser Fri-
 derich den
 andern.

179. Honorius III. ein geborner Römer / mit al-
 len Tugendten geziert / die einem rechtgeschaffenen Seelen-
 Hirten gebüren / wie von ihme Genebrardus geschriben hat.
 Hat die gute Gedanken vnd Anschlag seines Vorfahren In-
 nocentij / die Wider- Eroberung der verlornen Statt Jeru-
 salem vnd des Heiligen Landts betreffend / mit grossem Eys-
 fer vnd Ernst fortgesetzt / vnd vil der Catholischen Potenta-
 ten dahin vermögt / daß sie mit fliegendem Fahnen / vnd dem
 angenommenen Kreuz-Zaichen sich nach Jerusalem erhebt;
 darunter Andreas König in Ungaren / Joannes Columna
 Cardinal von Fürstlichem Stammem / an statt ihr Päpstli-
 chen Heiligkeit / mit denen Bldckern / die Innocentius der
 Papst vorhero gesamblet / er Honorius aber vermehret hat /
 sambt dem fransösischen Grafen von Nivers Henrico / an
 stat des Königs in Franckreich; welcher so kostbare Feldzug
 iedoch ohne sondern Frucht abgangen / vnd nichts anders ge-
 richtet worden / als daß die beste Statt Damiatia vor disem
 Nicopolis genannt / den Türcken abgenommen worden / in
 ner Jahrs-Frist aber wider verlohren.

Disem Honorio ist auch deswegen die ganze Christen-
 heit vil schuldig / daß er die jenige 2. Heilige Orden / die durch
 die ganze Christenheit biß auff disie Stund so grosses / vnd so
 vil guts gewirckt haben / confirmiert vnd bestättiget hat /
 nemblich der grossen Heiligen / Dominici vnd Francisci Or-
 den: wie er aber hierinn sein freywillige Gütigkeit / also hat
 er anderwärts sein Ernst / aber gezwungner weiß / erwisen /
 in dem er Kayser Friderichen den Andern / Friderici Bar-
 barossa Enckel / auß Ursachen / die in den Anmerckungen
 werden angezaigt werden / in die Geistliche Acht erkläret hat /
 in dem XI. Jahr der Regierung dises bösen Kayfers / in dem
 5. aber der seinigen / da man zählete 1221. wie es Maucerus
 aufrechnet. In welchem ihme Papst Honorio niemand /
 als die Unverständige vnd gehässige Menschen vnrecht ge-
 ben. Nach disem stirbt Honorius mit grossem hinderlasse-
 nen Lob; nemblich in dem Jahr 1227. den 26. Hornung / wie

wie Conradus Urspergensis / der damahlen gelebt hatte / be-
 zeuget. Hat regiert 10. Jahr vnd 7. Monat.

180. Gregorius IX. ein Italiäner / zu Anagnia
 auß Gräßlichem Geschlecht der Herrn von Signia / auß ei-
 ner der nächsten Baafen Innocentij III. der eben dieses Stam-
 mens ware / gebürtig. Ist gleich den andern Tag nach dem
 Ableiben Honorij / einhellig Römischer Papst erwöhlet wor-
 den. War der andere Innocentius der Weisheit / Geschick-
 ligkeit / vnd Frombleit halben. Sein herrliches vns Catho-
 lischen hinterlassenes Werk seind Libri V. Decretales, der
 Kern des Geistlichen Rechts.

Erwöhlet
1227.

Sein Ge-
schlecht.

Hat der Heiligen mit Christo regierenden Zahl zuge-
 schriben / vnd als solche zu verehren gebotten / den H. Domi-
 nicum Stifftern des Prediger-Ordens / wie auch den Heili-
 gen Franciscum / Erheberen des Ordens der Mindern Brü-
 dern / S. Antoni von Padua / der noch heutiges Tags mit
 täglichen Wunder-Gnaden leuchtet / vnd die Heilige Elisa-
 beth / Land-Gräffin in Hessen / Andreæ Königs zu Ungaren
 Tochter / vnd mehr andere / wie dann diser Welt-Gang ein
 grosse Zahl sehr Heiliger Leuth mitten vnter den grössten Ver-
 wirrungen der Kirchen herfürgebracht hat / deren maiste Ur-
 sacher waren / der schon oben übel gelobte Kayser Fridrich /
 vnd sein Sohn Conrad / König in Sicilien / der an Grim-
 migkeit / Ungerechtigkeith / Unzuchten vnd dergleichen bösen
 Tugendten dem Vatter nit vngleich gewesen / daher dann
 das ganze Geschlecht Fridrichs vnd Conrads in wenig Jahren
 von Gott zur Augenscheinlicher Straff ist außgetilget worden /
 wie in den Anmerkungen weiter soll gemeldet werden.

Spricht
heilig S.
Dominicus /
S. Fran-
ciscum /
S. Antoni-
um von Pa-
dua / vnd
S. Elisa-
beth.

Kayser Fri-
dericus II.
gibt ihm
vil zuschaf-
fen.

Disen Kayser Fridrichen dann / nach vilen übel ange-
 legten Warnungen / hat Papst Gregorius auch letzlich ver-
 bannet / vnd durch ernstliche Schreiben die Teutsche Fürsten
 vnd sonderlich Ehurfürsten dahin vermög / daß sie einen an-
 dern vnd Christlicheren Kayser erwöhleten / darinnen ihme
 auch gewillfahret / vnd erstlich zwar Land-Graff Heinrich
 auß Thüringen zum Römischen Kayser in dem Jahr Christi
 1242. vnd nach seinem zeitlichen Hintritt Wilhelm Graff in
 Holland zum Kayserthumb erwöhlet worden / aber erst nach
 dem Todt Gregorij / der sich in dem Jahr 1241. mehr auß

Wird von
ihm ver-
bannet.

Vnd von
den Ehur-
fürsten des
Kayser-
thumbs
erwöhlet.

Paub / als Alter / zugetragen hat / den 22. Augustmonats.
Hat löblich regiert 14. Jahr.
N. 250.

181. Coelestinus IV. ein geborner Mayländer / schon damahls eines hohen Alters / darumb er auch das Papsthumb kaum verkostet hat / in dem er nach wenig Tagen seiner Wahl dise Welt vnd das Papsthumb gesegnet in eben diesem 1241. Jahr / den 9. October. Hat regiert nit mehr als 18. Tag.

Erwählst
1241.

Sein tur-
ge Regie-
rung.

182. Innocentius IV. ein Italiäner von Genua / von dem Gräfflichen Hauss / die sich von Lavania gescriben / vnd Zilsci genant worden / gebürtig / ein sehr wachsbarer / hochgelehrter / zugleich mit vnd ernsthafter Paps. War vorhero / da er noch Sinibaldus Cardinal ware / Kayser Friderichen einer auß seinen Liebsten vnd Vertrautisten.

Erwählst
1243.

Ein miltter/
vnd zu-
gleich ernst-
hafter
Paps.

Kayser Fri-
derich stel-
let ihm nach
dem Leben.

Der nimbt
sein zusucht
zu S. Lud-
wig / Kö-
nig in
Frankreich

Verfamb-
let allort
zu Leon ein
allgemei-
nen Kirch-
Rath.

Sobald er aber zum Papsthumb erhebt wurde / stellte ihm diser verwildete Kayser nach Leib vnd Leben / also das Innocentius seiner Grimmigkeit vnd Nachstellungen zu entgehen / sein Flucht in Frankreich zu dem Heiligen damahls regierenden König Ludwig genommen hat / von deme er auch mit den allergrösten Ehren ist empfangen worden. Samblete da selbst / zu Leon / ein General Concilium / oder allgemeinen Kirchen-Rath / so Concilium Lugdunense I. ge-
neunt worden / zum vnterschied eines noch andern / so bald hernach / eben auch zu Leon / ist gehalten worden. Vnd ist dieses I. Leonische Concilium auß den allgemeinen Concilien der Ordnung nach das Dreyzehende / dem Innocentius der Paps selbst in Person vorgestanden ist / vnd der H. König Ludovicus auch persönlich / ja sogar der Griechische Kayser Balduinus II. mit vilen seiner Bischöffen bey gewohnt haben.

Damit nun ihme Innocentio nit kunte in argem aufgelegt werden / wann er / seiner Vorfahren Exempel nach / Kayser Friderichen / wegen seiner überhäufften Laster / auch von neuen verbannen thäte / hat er zuvor der gangen Catholischen Kirchen / vnd ihrer fürnembsien Gliedmassen Urtheil darüber in vorermeldten Concilio vernemen wöllen. Vnd

Darinn
wird aber-
mahlen
Kayser Fri-
derich ver-
damt vnd
aufgest.

Vnd weil dieselbige einhellig dahin außgefallen / daß der so lasterhafte Kayser Friderich / als ein Todtes vnnütiges Glied / solte von dem lebhaftten Kirchen-Leib abgeschnitten werden / also ist der Fluch der Verbannung über ihne ausgesprochen / vnd völliger Gewalt den Teutschen / ihres Ands hierinn entbundenen Fürsten vnd Wahl-Herrn / gegeben worden / einen anderen Kayser zu wählen ; wie noch heut zu sehen vnd in den Geistlichen Rechten zu lesen ist c. ad Apostolicæ , de Sententia , & re iudicata in 6. So geschehen ist in dem Jahr 1245. der Regierung Kayser Friderichs in dem 35. desß Papstums aber Innocentij in dem 4.

Ist darauß gang vn. glütlich.

Darauff alßbald auff Kayser Friderich / auch von Himmel auß / die Straffen hauffenweiß gefallen seind. Dann eben in disem Jahr ist er vor Parma / so er belägere / durch einen Außfall so gar in seinem Läger überfallen / überwunden / geschlagen / mit großem Spott verjagt / vnd sein newerbaute / noch nit vollendete Statt Victoria, aber ante victoriam, zerschleiffet worden. Das folgende Jahr darauff wurde auch sein Sohn Conradus von dem newerwählten Teutschen Kayser Henrico VII. in Teutschland auff das Haupt / nit weit von Franckfort an dem Mayn / geschlagen / darauff noch mehr andere Unglück über ihn Kayser Friderich so wol / als über alle die seinige / bis zu seinem erbärmlichen Todt / der auch hier auß entsprungen ist / erfolget / also daß Kirchen Urtheil über disen der Kirchen vnghehorsammen Sohn von Himmel herab bestättiget worden.

Vatter vnd Sohn werden von ihren Feinden geschlagen.

Darbey auch dis nit zu verschweigen / daß in disem ersten Leonischen Concilio Paps Innocentius verordnet hat / daß der H. R. Kirchen Cardinal / neben ihrem purpurfarbenen Cardinal-Rock / auch ein Blutrothen Huert forthin tragen solten / darmit der Welt zu bezeugen / daß sie vmb Verfechtung willen der Catholischen Kirchen / vnd deren Bollstand / auch ihr Blut zuvergiessen allezeit fertig vnd bereit stunden. Nach dem er nun alle Feind der Catholischen Kirchen vnd desß Päpstlichen Stuls auch von Gott gedemütiget gesehen / beschließt er sein Gottseeliges Leben zu Neapel in Campanien / in dem Jahr Christi 1254. den 7. December / in dessen Grabschrift / die bey Abrahamo Bzovio in Annal. zu lesen ist / wird ihme der Tittel Viri sanctissimi, daß ist / eines sehr Heili-

Der rote Huert wird den Cardinälen ertheilt / vnd warumb?

Sein großes Lob auß seiner Grabschrift.

Heiligen Manns ertheilet; von dem auch alle andere vnpa-
rthetische Geschicht-Schreiber vil lobwürdiges hinterlassen
haben. Hat regiert in die 12. Jahr.

N. 251.

Erhöhet
1254.Geleert/vnd
eines Gottes
seeligen
Wandels.

183. Alexander IV. ein Italiäner / in diesem Welt-
Gang der dritte Papsst von Anagnia / auß eben dem jenigen
Geschlecht der Graffen von Signia geboren / davon auch In-
nocentius III. vnd Gregorius IX. gebürtig waren. Hat
auch in seiner gangen Regierung nit vngleiches Lob mit ihnen
verdienet / wie dann Onuphrius Panvinius ihne mit folgen-
den Worten auff das höchste hat geprisen. Fuit Alexan-
der IV. Vir doctrina, cruditione, & sanctitate insignis.
Das ist / [Alexander war ein Mann / der so wol an Geschick-
lichkeit / vnd vnterschiedlicher Dingen nit gemeiner Wissen-
schafft / als auch an Heiligkeit seines Wandels fürtrefflich
vnd ansehnlich gewesen.] Nun kan / auffer diser 3. Stu-
cken / von dem besten Geisslichen Vorsteher nit mehr erfor-
deret werden.

Erlebet / daß der greuliche Tyrann in Italien / Ezzeli-
linus / andern genennet Azelinus / vor diesem Kayser Fride-
richs Feld-Obrister vnd Handros / von dem Päpstlichen mit
dem Creuz bezeichneten Kriegs-Bolck / so von Cardinal
Octaviano angeführt worden / in einer Haupt-Schlacht in
dem Jahr 1259. erschlagen wurde / dardurch Italien in zim-
lichen Ruhestand widerumb gesetzt ist worden. Von diesem
Bluthund vnd Atheistischen Azelino werden folgende Vers
bey Paulo Jovio l. 1. Elog. vnd anderen gelesen / in welchen
er den greulichsten Tyrannen zugesellet wird.

Sylla, Nero, Cajus Marius, Mezentius: his tu,
Azeline, ipso & sævior es Phalari.

Zu Teutsch.

Die ärgste / die das Erdreich trug / Tyrannen seind gewesen /
Sylla / Nero / Mezentius / vom Teuffel auferlesen ;
Mit seinem Dohsen Phalaris / Marius mit sein Degen /
Doch Azelin all übertraff / gang wild / grün vnd verwegen.

So hat

So hat auch diser Alexander durch sein hohe Weißheit / vnd abgeloffene vilfältige Schreiben verhindert / daß der Zwiſtracht zwischē dreien von den Teutschen Fürstē vnd Churfürsten zu Römischen Kayseren / nach dem Todt Kayser Wilhelm / vorgeschlagenen Königlichen Personen / nit in ein blutigen Krieg vnd gängliche Verwüstung der Länder außgeschlagen ist / die da waren Richardus / Henrici Königs in Engelland Bruder / Alphonsus X. König in dem Spanischen Castella / der gelehrtesten Königen einer / vnd Conradinus / Conradi Königs in Sicilia hinterlassener Sohn / Kayser Friderichs aber / wie darnach soll gehört werden / vnseeliger Enckel ; welcher so schweren Sach Außschlag vnd Endigung Pappst Alexander nit erlebt hat / sonder vorhero voll der Verdienst abgeleibet in dem Jahr 1261. den 25. May. Hat regiert 7. Jahr.

Stiffet
Friden nach
mägligkeit
vnter Köni-
glichen Per-
sonen.

184. Urbanus IV. ein Franços / von Trecas in Schampanien gebürtig / seiner Nation ein grosse Ehr. Dann obwolten er von gar schlechtem Herkommen gewesen / nemblich eines armen Schuchstlickers Sohn zu Trecas / heutigs Tays Troyes genannt / ist er doch durch sein Tugendt vnd Geschicklichkeit bald hoch gestigen / vnd erstlich zwar in seinem Vaterland ein Canonicus oder Thumb-Herr worden / nach disem Archidiaconus zu Laudun / auch in Franckreich ; darauff Verdunensischer Bischoff in Lotharingen / vnd zugleich Legatus á Latere , oder Pappstlicher Botschaffter Innocentij IV. durch Pommern / Preussen / Liffland / vnd das ganze Teutschland / letslich auch Patriarch zu Hierusalem / vnd hierauff Römischer Pappst. Sein grösstes Werck war daß er die Griechische Kirchen widerumb von newem mit der Lateinischen / vnter dem Kayser Michael Paleologo , vereiniget hat.

Erwähllet
1261.

Wolte sein
vnedles Wes-
schlecht.

Vereinigt
ret die grie-
chische Kirch
mit der La-
teinischen.

Ben ihm waren die Gelehrte in grossen Ehren / weil er auch selbst gar gelehrt war / sonderlich aber der H. Englische Lehrer Thomas von Aquin . der ben ihm Urbano auch außgewircktet hat / daß das anmütige Fest Corporis Christi, oder des Gdtts-Leichnams Fest / so herrlich / wie annoch zusehen / eingefest wurde / wie Trithem. in Chron. Polydorus Virg. Panvinius, vnd andere geschribē hinterlassen. Hatte die ganze

Seget ein
das Fest des
Fronleich-
nams.

Zeit seiner Regierung sein Residenz aufferhalb Rom / (so voll der Factionen war) in Toscana / sonderlich zu Civita vecchia, vnd Perus / allwo er auch seeliglich / vnd mit grossem Ruhm gestorben ist in dem Jahr 1264. den 4. Octob. Hat regiert 5. Jahr.

N. 252.

Erwählt.
1265.Legt die
Päpstliche
Einkommen
auff das
beste an.Darbey
seine Bluts-
freund läßt
aufgan-
gen.Dessen 2.
herrliche
Exempel in
Clemente.Sagt dem
Herzog in
Schwaben
Conradino
sein vnd sei-
nes Heers
Untergang
vor.

185. Clemens IV. auch ein Franzos / von Narbona auß Provence, oder der Provinz gebürtig. Hatte vor vilen anderen die grosse Kunst / vnd herrliche Wissenschaft das Geistliche Einkommen des Papstums / auff das beste anzulegen / nemblich ein ganz offene Hand gegen allen Armen vnd Dürfftigen / hingegen ein ganz eingezogene vnd gespärige gegen seinen Bluts-Verwandten; wie er dann zwo seiner Töchtern / die er / da er noch Weltliches Stands war / erzeuget / nit anderst außgefertiget / als das er der einen / so im weltlichen Stand wolt verbleiben / 300. Francken zum Heurath-Gut; der andern aber / so geistlich worden / 30. Francken allein hat reichen lassen. Da aber einer seiner Neypoten oder Eniglin / der drey Pfrüenden besasse / von dem Papsi seinem Bettern noch mehr erwartete / hat er Clemens ihme nit allein hierinn nit willfahren wollen / sonder ihne gezwungen / die zwo Pfrüenden andern abzutretten / vnd für sich / nach außweisung des Geistlichen Rechts / nur ein einig ge zubehalten.

Hat wider den Tyrannen Manfredum / einen vnehlichen Sohn des bösen Kaisers Friderici II. auß Frankreich beruffen Carolum Andegauensem, einen Brudern des H. Königs Ludwigen / der auch disem Römischen Papsi zu Dienst in Belschland kommen / vnd so wol an Manfredi Leben in einer Schlacht / als auch Tyranny ein End gemacht.

So hat auch Papsi Clemens Conradino / dem Herzogen auß Schwaben / dem letzten auß dem Geschlecht Friderici Barbarossa / sein vnd seines gangen Kriegs-Hers Untergang / nit ohne Seuffzen / vorgesagt / der nit lang hernach in der Sach auch selbstien erfolget ist. Ist also Carolo Andegauenli neben dem Neapolitanischen vnd Sicilianischen Reich / auch das Hierosolymitanische nach Conradini Todt / gegen Jährlicher Erlegung 40. Mark Gold / so der Apostolischen Cammer solte auß denen Einkommen gemeldter Reich

chen

then geliefert werden / eingehändiget worden / welche Reich
jedoch die Franzosen vnd Nachkömbling Caroli / in die Läng
nit haben mögen besigen vnd geniessen / sonder alle 3. nachein-
ander verlohren. Also nach dem Papst Clemens dem gängen
Italien Frid vnd Ruhe geschaffet / ist er selbst auch in doppel-
tem Friden entschlaffen / in dem Jahr 1268. den 29. Nov.
Hat regiert 4. Jahr.

Stirbt in
doppeltem
Friden.

186. Gregorius X. ein zwar geborner Italiäner /
von Placenz gebürtig / aber auß vnserem Teutsch-Land na-
cher Rom zu dem Papstumb gezogen vnd erhöchet / nemb-
lich von Lüttich / da er Archidiaconus / oder Erg-Diacon
ein Zeitlang gewesen / vnd aber den Geruch seiner / so wol für-
trefflichen Geschicklichkeit / als Gottseeligkeit biß nach Rom
hat spüren lassen. War zuvor weder Bischoff / noch Cardi-
nal / sonder extra ordinem , vnd wider den gewöhnlichen
Gebrauch der Kirchen / als der tauglichste auß der ganzen
Catholischen Clerisey / mit seinem ewigen Ruhm / zum Papst
erwöhlet / nach dem wandrey Jahr / nach Ableiben Clemen-
tis / mit der Wahl eines Papsts nit kunte eins werden / vnd un-
ter dessen ein stettes Interpontificium ware / vnd der Päpst-
liche Stul lähr stunde.

Erwöhlet
1271.

Sein glor-
würdige
Wahl.

Unter disem Gregorio / vnd mit seinem besten Willen
ist zum Römischen Kayser der Erste auß dem Erg-Haus De-
sterreich / nemblich Rudolphus I. vorhero Graff von Habs-
purg / vnd Land-Graff in Elsas / in dem Jahr Christi 1273.
erhöchet worden / der also bald sein grosse vnd recht Catho-
lische Affectio, die er auch allen seinen Kayserlichen Nach-
kömmlingen so vil als erblich hinterlassen / gegen dem Rö-
mischen Papst / als Haupt der ganzen Kirchen / erzaiget
hat / in dem er gleich nach seiner Wahl vnd Ordnung / von
Nach auß / Ihrer Päpstlichen Heiligkeit Gregorio X. biß nach
Lofanna / im eussersten Schweizer-Land zugezogen ist / da er
Gregorius durch dise Gegendt / von dem Vniversal Concilio
zu Leon gehalten / widerumb nach Rom reisete ; allwo er auch
von Gregorio mit höchsten Freuden vnd Ehren empfangen /
vnd in seinem Kayserthumb ist bestättiget worden / vnd hie-
rauff so wol er der Glorwürdige Kayser Rudolph / als sein
ganze auch Glorwürdigste Posteritet / allezeit in dem Behor-
sam vnd höchster Ehrenbietung gegen dem Römischen Päpst-
lichen

Unter ihm
wird Kayser
Rudolph er-
wöhlet.

Und von
ihme zu Lo-
fanna in
Schweiz
bestättiget.

lichen Stul biß auff dise Stund verbliben / auch hierdurch ih-
ren vnvergleichlichen Glückstand von Gdt erworben / vnd
bißdahero erhalten.

N. 253.

Halteet in
Franckreich
zu Leon das
alibereung-
dunensische
grosse Con-
cilium / bey
welchem
Jeh 1500.
Bischöff/
Prælare etc.
sich besun-
den.

Da wird
das drey-
zehende
mahl die
Griechische
Kirch mit
der Lateini-
schen wider
vereinba-
ret.

S. Bona-
ventura
wird Car-
dinal.

Papst Gre-
gorius
leuchtet
nach sei-
nem Todt
mit Licht.

Diser Weise vnd fromme Papp Gregorius hat auch in
dem sonderbares Lob vnd Danck verdienet / daß er sich per-
sönlich / wie schon in etwas ist angedeutet worden / von Rom
biß in Franckreich nach Leon erhebt / vnd alda das Grosse an-
dere Lugdunensische Concilium gehalten. Dann also wird
es genennt / als in welchem die ganze so wol Orientalische
Kirch / sambt ihrem Kayser / Michaële Palæologo, vnd sei-
nem Patriarchen von Constantinopel / als die Decidentali-
sche versamlet / zu sehen ware; da sich dann 500. Bischöff/
neben mehr dan 1000. Prælaten / vnd andern gelehrten Prie-
stern / wie Genebrardus bezeugt / eingefunden haben; darinnen
das dreyzehende mahl die Griechische Kirchen mit der Latei-
nischen vereiniget (o spöttliche diser Griechischen Köpffen vn-
beständigkeit!) vnd vil anderes dem Heiligen Land vnd gan-
gen Christenheit zum besten abgehandlet vnd geschlossen wor-
den / wie in dem 3. Tom. Concil. mit mehrerem zusehen.

In disem grossen Concilio hat sich auch Persöhnlich der
H. Bonaventura befunden / vnd darinnen den Cardinal-
Huet empfangen. Der H. Thomas von Aquin aber / der auch
von Gregorio darzu beruffen ware / starbe auff dem Weeg zu
demselben. Darüber Gregorius nach so vilen gloriwürdigen
Thaten das andere Jahr hernach zu Aretio in Toscana see-
liglich gestorben / in dem Jahr 1276. den 10. Jenner. Soll
nach seinem Todt / wie Abrahamus Bzovius ex M. M. S. S.
Vaticanis vermeldet / auch mit Wunder-Gnaden geleuchtet
haben. Hat regiert 4. Jahr.

Gewöhlet
1276.

Der erste
Papp auß
dem Orden
S. Domi-
nici.

187. Innocentius V. ein Burgunder von Laren-
tasia gebürtig / ein sehr gelehrter Mann / wie seine noch vor-
handene Commentaria oder Auflegungen über die Bücher
Sententiarum bezeugen / der aller Erste auß dem Orden des
H. Dominici / der wegen seiner außerlesenen Geschicklich-
keit vnd Frombkeit zu dem Römischen Pappstumb gelanget ist.
War der erste Papp / der nach der Newen Constitution vnd
Anordnung des neulich gehaltenen grossen Universal Con-
cilij zu Leon / ist von den Römischen in das Conclave einge-
schlossen.

schlossenen / vnd vor erwöhlung eines Papssts mit außgelassenen Cardinālen / auß einem Bischoff vnd Cardinal zu Ostia zum Papsst erwöhlet worden. Hat gleich darauff eben diese Constitution vnd Verordnung von dem verschlossenen Conclavi bestättiget vnd erneuere / wie auch nach ihm etliche andere Papsst gethan haben / vnd wird bis auff diesen Tag also annoch gehalten.

Hatte gar nit erfreuliche Zeiten in seinem kurz wehrenden Papsstum angetroffen / in dem bald alle fürnemme Stätt vnd Republichen durch Welschland in Waffen gegen einander gestanden seind / die Benediger wider die Genueser / die von Pisa wider die von Florenz vnd Luca ꝛ. Welche blutige Feindseligkeiten zu stillen er Innocentius sich eusserst bemühet hat / vnd die Florentiner vor anderen schon auff guten Weeg gebracht / desgleichen auch von den Genuesern vnd Benedigern verhoffet wurde / wann diser Fridfertige Papsst hette länger zu leben gehabt. Aber nach einem halben Jahr hat er ein End mit gar zu zeitlichem Todt daran gemacht / mit dessen Leichnam vil vnd grosse Hoffnungen seind begraben worden / so geschehen in dem Jahr 1276. den Tag vnd Monat hab ich nit gefunden. Hat regiert 5. Monat. Andere geben ihm 6.

Hat vnrubige Zeiten angetroffen.

188. Hadrianus V. ein Italiāner / von Genua gebürtig / vor diesem Otto bonus oder der gut Otto genant / vnd wegen seiner Papsstlichen Botschafften / in denen er vorhero vil gebraucht wurde / bekant vnd berüemt / hat sein hochadeliches Gräffliches Geschlecht der Fliscorum von Lavania, noch höher durch sein Tugendt vnd Weißheit geadlet. Hat aber das Papsstum nur ein wenig verkostet / vnd doch also bitter / wegen vnterschiedlichen Unruhen befunden / daß er der Gestalt zu reden pflegte / wie Tom. 3. Concil. zu lesen / wann er seinem ärgsten Feind die größte Plag dörrfte anwünschen / wolte er ihm die dreyfache Papsstliche Cron / die dicker mit Dornen / als Edelgesteinen verfest seye / wünschen. Deren Unruhen eine war / die sich bey seiner Regierung zwischen Kayser Rudolffen vnd König Carl in Sicilien ereignet hatte / welche er Hadrianus / so vil ihm möglich war / noch vor seinem End gestillet hat. Also der ein kleine Zeit

Erwöhlet 1276.

Vor dem Papsstum der gut Otto genant.

Wie bitter ihm das Papsstum seye fürdamen.

Ein Spruch von der Papsstlichen Cron.

Erstet Frid zwischen Kayser Rudolffen / vnd dem König in Sicilien.

H h 3

gedul-

gedultig in dem Papstumb gelebt / ist freudig wegen entschützung so schwärer Bürde in dem Jahr 1276. den 15. August an vnser Lieben Frauen Himmelfahrt / mit großem trawren der Römischen so wol Kirchen / als Kayserthumbes gestorben. Hat regiert 1. Monat 9. Tag.

N. 254.

Ermöhlet
1276.

Vorhero
Petrus Hispanus
genant / den
Schulen
wohlbetant

189. Joannes XIX. ins gemein Joannes XXI. genant / ein geborner Spanier / oder vilmehr Portugeser von Lisabona gebürtig / vorhero Petrus Hispanus genant / den Logicis wegen seiner hinderlassenen Dialectic wol bekant / auß den Gelehrtesten Männern seiner Zeiten nit der wenigste. Doch hetten vil gewünschet / er wäre minder gelehrt / vnd aber mehr in regiers-Geschäften erfahren vnd vorsichtig gewesen / die er iedoch nit also / wie ihn ettliche beschuldigen / hindangesezt hat.

Schicket
seine Vort-
schafften
aus / auch
so gar zum
Tartar
Cham / des-
sen etliche
Fürsten sich
taufen las-
sen.

Dann in so wenig Tagen / die er regiert / hat er nit wenig guts geschafft / in dem er die Zwitracht bey Catholischen Potentaten aufzuheben mehr Bapfliche Legaten / besnantlich zu den Königen in Frankreich vnd Spanien / Philippen vnd Alphonsen abgesandt / wie auch andere zu dem Tartar Cham / die den bekehrten Christen / seines des Chams Unterthanen / freye übung ihres Christenthumbs außbrachten / weil vnter Gregorio X. seinem Vorfahren etliche Tartarische Fürsten den Tauff zu Leon vnter wehrendem großen Concilio / dem sie auch beywohnen wollen / empfangen hatten.

Der Grie-
chische Kay-
ser Michael
el vntergibt
sich ihm /
als dem O-
berhaupt
aller Kir-
chen.

So hat er auch das sonderbare Glück vnd Ehr gehabt / daß vnter seiner Regierung durch sein Mitwircken / der Griechische Kayser Michael Polæologus ein recht Catholische Glaubens-Bekantnus verfasst / vnd ihm Joanni nach Rom überschickt / darinnen er allen der Griechen Irrthumben vnd Trennungen abgesagt / vnd den Römischen Papst für das wahre Oberhaupt der ganzen Catholischen Kirchen erkennet vnd angenommen.

Platina
redt leicht-
sinig von
dise Papst /
so ihm zu
verweisen
ist.

Daß aber Jo. Baptista Platina, weiß nit aus was Widerwillen / wider disen Papst / (villeicht auß Haß der Spanischen Nation) darumb / daß Papst Joannes ihm selbst ein längers Leben vnd Regierung versprach / auch der gleichen Wort vnter weilen hören hat lassen / das / sag ich / deswegen
Plati-

Platina mit zimlicher frecher Feder ihne einer Stoliditet vnd Levitet, (seind seine Wort) daß ist / einer Thorheit vnd Leichtfertigkeit darff beschuldigen / mag er wol dise zween Ehren-Tittel für sich selbst behalten. Dann wegen etlicher Jovialischen Reden vnd Handlungen / die sein fröliche Natur mitbrachte / hat er mit so groben Worten vnd Schrifften nit verdient angetastet zu werden / weil ihme kein anders La-ster mag sūrgeworffen werden. Hette auch noch vil Nutzen vermuthlich in der Kirchen Gottes geschaffet / wann ihme der laidige Fall nit zugestanden wäre / daß in seiner Päpstlichen Residens zu Viterbio, ein new auffgeführtes Gewelb wäre eingefallen / so ihne so schwärlich verlest hat / daß er den siebenden Tag hernach / iedoch Catholischem brauch nach mit allen heiligen Sacramenten wol versehen / dise Welt geseg- net hat in dem Jahr 1277. den 16. May. Hat regiert nit länger als 8. Monat.

Daßst Jo-
annes wird
von einem
eingefalle-
nen gewöl-
b tödtlich ver-
legt.

190. Nicolaus III. ein Edler Römer / auß dem Fürstlichen Geschlecht der Ursiner / vorhero genant Joan Cajetanus Ursinus, vnd wegen seiner Zugendt / vnd Zucht in allen seinen Gebärden / zugenant Ursinus compositus, [der eingezogene Ursinus.] Hat grosses Lob bey allen Ge- schichtschreibern wegen der gang vnpartenschen Gerechtig- keit in außtheilung der Ehrenämpter / vnd sonderlich der Seelsorgen / die er ohne Verzug / so bald sie vacierend wor- den / den allertauglichsten mit beständiger Großmüthigkeit überlassen / vnd weder Freundschaft hierinnen / noch Bor- bitt vorbringen lassen / so bald die größte Zugend an einem sollichen Vorsteher ist. War mit solcher Andacht dem Hei- ligen Messopffer zugethan / daß er ohne vergießung viler Zäh- ren das selbige niemahls verrichtet hat. Hatte vor allen Or- den lieb den Orden der Mindern Brüedern S. Francisci / wegen ihrer strengen Armuth vnd verachtung aller zeitlichen Gütern.

Erwählet
1277.

Auß dem
Fürstlichen
Geschlecht
der Ursiner /
genant
Ursinus
Composi-
tus / oder
der eingezo-
gene Ursi-
nus.

Sein An-
acht zum
H. Mess-
opffer.

Hat die von dem Geiz vnd viler Vngerechtigkeiten be- schreyte Notarios vnd Tabelliones alle von Rom wegge- schafft / so vor ihme auch Gregorius X. vnd Joannes XXI. seine Vorsahren gethan haben / der Gerechtigkeit dardurch
besseren Raum zumachen. So hat er auch zu besserer Ruhestand
der

Beförderet
mercklich
di Justiz /
war wie ?

Sein Groß-
mütigkeit
in abstel-
lung etli-
cher schäd-
licher Eh-
ren-Kemp-
fern.

Sein groß
Ansehen bey
jedermann
wegen sei-
ner Herrli-
chen Zu-
gebr.

Wird da-
zu allein
mit völlig
gelobt/ weil
er sein
Bluts-
Freund-
schaft zu
hoch ehret.

Das Pap-
stum ist
ihm von
S. Francisc-
so weißge-
sagt wor-
den.

N. 255.

Erwählet
1287.

der Stadt Rom/ verordnen dörffen/ daß in Rom der Sena-
tor oder Prætor, daß ist/ das Weltliche Haupt vnd Pfleger
nit solte fortthin auß Königlichem oder Fürstlichem Gehliet
seyn/ dergleichen vorhero etliche gewesen waren/ vnd groß-
se Unruhe verursacheten; wie auch das solliches Stadtpfle-
ger-Ampt nur ein einiges Jahr wehren solte/ dardurch Ca-
rolus König in Sicilien/der zu gleich Stadt-Pfleger in Rom
war/ dises seines Ampts entsetzt ist worden/ wie auch daß er
nit mehr solte Vicarius Imperij, daß ist/ Kayserlicher Stadt-
halter in Belschland seyn/ in dem ihm auch ist gehorsamet
worden. So groß war die Authorität vnd Ansehen bey ie-
derman/ auch bey Königlichen Personen/ dises Papis Ni-
colai/ bey dem alles/ als das hohe Geschlecht/ grosse Wis-
senschaft/ sonderbare Weißheit in guten Rathschlägen/
Großmütigkeit in Werckstellung derselben/ vnd Frombkeit
des Lebens bey sammen waren. Nur eines wurde an ihm
nit gar recht gesprochen/ die zugrosse Raigung zu seinen
Bluts-Freunden/ die er zuerhöchen sich mehr/ als ihm
rühmlich war/ wie die Sag gieng/ bemühete.

Stirbt im überigen Glorwürdig/ wegen bester verwal-
tung der Kirchen Gottes/ in dem Jahr 1280. den 15. Au-
gustmonats/ an v. L. Fr. Himmelfahrt/ verlasset also sambt
dem Leben dasjenige Papstumb/ welches ihm der H. Sera-
phische Franciscus/ noch als einem Kind vorgesagt hat/ da
er bey Mattheo Ursino/ dem Battern Nicolai/ der den H.
Franciscum sehr lieb hatte/ zu Gast asse/ vnd das Kind Nico-
laum vmbfieng. Wurde auch sehr hoch geachtet von vn-
serem Teutschen Kayser Rudolphen/der seinen weisen Rätthen
gern gefolget hat/ wie er dann auch auff einrathen Nicolai/
sein leibliche Tochter Carolo dem Jüngern/ Fürsten von Sa-
lern/ Caroli Andegavensis des Königs in Sicilien Sohn/
als ein Band des Fridens zwischen ihnen Beeden/ er Ru-
dolphus verheuraltet hat. Hat regiert 3. Jahr 8. Monat.

191. Martinus IV. ein Franzos von Turon ge-
bürtig/ ist zwar durch die Französische Faction, aber diser
höchsten Ehr gang wol würdig/ zu dem Papstumb erhaben
worden. Wolte dem H. Martino seines Batternlands Pa-
tronen zu ehren/ Martinus genambset werden/ vnd ist auch
fortthin

forthin in der Sach selbst ein heiliger Martinus gehalten worden / so wol wegen der herrlichen Eugendten / mit denen er allen begabet war / als deren nit wenigen Wunderwercken / die von ihme (wie auch von seinem Namen Patronen S. Martino) sonderlich nach seinem Todt bey seiner Begräbnus geschehen seind. Darvon Erithemius vnd Genebrardus in ihren Chronicken / Platina in Pontt. vnd andere mögen gelesen werden.

Schlage S. Martino nach / auch in Wunderzeichen.

Ihme Martino haben in seinem Bapstumb vil Mühe vnd Unruhe gemacht Carolus König in Sicilien / vnd Petrus König von Arragonien / dises Namens der Erste / der das Sicilianische Reich dem Carolo mit Gewalt abgenommen hat. Ist also Martinus für Carolum gestanden / vnd letztlich nach villem / aber vergeblichem Mahnen vnd Warren / Petrum mit dem geistlichen Bann belegt / darinn er auch vmb das Leben / wolte Gott nur vmb das zeitliche ! kommen ist. Doch haben letztlich das Königreich Sicilien die Könige in Arragonien erhalten. Vnter disen Gefächten vmb ein zeitliches Reich gelanget Bapst Martinus durch frühezeitigen Todt zu dem ewigen / in dem Jahr 1285. den 29. Merzen. Hat regiert 4. Jahr.

Stehet Carolo König in Sicilien bey / wider den König in Arragonien.

192. Honorius IV. ein Römer / auß dem alten adelichen / vnd noch der Zeit grüenenden Geschlecht der Savelorum, oder / wie andere disen Namen schreiben / Sabellorum, dessen Haupt besser / als seine podagramische Füß / vnd Chiragramische Hand beschaffen ware. Ist für so klug vnd fürsichtig gehalten worden / daß er allein mehr / als alle andere / die vmb ihn waren / sahe / wie Platina von ihm schreibt. Hat gang freundlich vnseren Teutschen Kayser Rudolffen nach Rom geladen / die Kayserliche Erönung von ihme zu empfangen / der aber mit Höfflichkeit sich allezeit entschuldiget / nit trawend der Welschen widerwertige Raigung wider Teutsche Kayser / wie deren nur zu vil mit ihrem Schaden erfahren haben. Gab auch gnugsame anzaigen / daß ihme nit vil daran gelegen wäre / wann schon gang Welschland von dem Teutschen Reich außgelauft / oder sonst abgesonderet wurde / darinnen vil dem Kayser Rudolffen gar nit vnrecht geben.

Erwählet 1285.

Ladet Kayser Rudolffen ein / nach Rom / zu der Erönung.

Der sich aber darauß nit versehn wolte.

Wäre des Welschlands gern gang los worden.

J i i

Hat

Verhütet
also die
Guelfische
vnd Gibel-
linische
grobe Fac-
tionen.

Papste Ho-
norij groß-
ses Lob.

Hat es auch Pappst Honorius selbst nit vngern gesehen/
damit forthin in grösserer Ruhe in Italien gelebt wurde / da-
rinnen die Guelfische faction, die den Pappsten / vnd die
Gibellinische / die vnseren Kaysern anhiengen / ewige Unge-
mach vnd Krieg verursacheten / die von den Zeiten her Kay-
sers Rudolphen nach vnd nach gang versunken. Sein Regie-
rung haben seine oben erwehnte schwäre Kranckheiten abge-
fürzet / die doch dermassen lobwürdig war / daß ihm der
Ruhm von Platina vnd andern ertheylet wird / das er ge-
wesen seye Vir omni vitâ probatissimus, [ein Mann in sei-
nem ganzen Leben vnsträfflich / vnd keinem Laster vnter-
worffen.] Stirbt in dem Jahr Christi 1287. den 3. Aprill.
Hat regiert 2. Jahr.

Erhöhet
1288.

Der Erste
Cardinal
aus dem
Orden S.
Francisci /
wie auch der
erste Pappst.

193. Nicolaus IV. ein Italiäner / von Asculo / auß
der Landtschafft Piceno, gebürtig / der erste Römische Pappst
aus dem Orden des S. Francisci / vorhero M. Frater Hie-
ronymus genant / des ganzen Seraphischen Ordens vor-
disem Minister Generalis, darauff Bischoff zu Praeneste
vnd Cardinal.

Von einer
vnbewegli-
chen Ge-
rechtigkeit.

Eihet
nichts / als
die Ver-
dienst, an.

An ihme wird sonderlich gelobt sein vnbewöglliche Ge-
rechtigkeit / als bey dem / außser der guten Verdiensten / nichts /
weder Blutfreundschaft / noch andere Freundschaft / Be-
sehlungen / oder Gunst möchten gelten. Die Allerwürdig-
ste vnd Frömmste / nit die Adelichsten oder Gelehrtesten hat
er zu Cardinalen gemacht / den Adel darneben / wo die Ver-
dienst darzue geschlagen / gar nit verworffen / wie er dann
die erste Cardinalstell Petro Columna, dem Hochadelichen /
aber darbey von guten Sitten noch adelicheren Römer hat
zukommen lassen.

Ptolemais
wird den
Christen
wider von
den Türcken
abgenom-
men / mit
höchsten be-
trauen
Pappste Ni-
colai.

Hat auch durch sein Weißheit die Könige von Aragoni-
en vnd Sicilien dahin vermögt / daß sie ein Friden / nach so
langen Kriegen vnd Zancken / mit einander geschlossen ha-
ben. Vnter ihme ist Ptolemais in Asia / mit seinem grossen
Schmerzen / von den Christen verlohren vnd den Türcken
wider überlassen worden / nach dem dise herrliche Statt vnd
Besung hundert vnd sechs vnd neunzig Jahr in der Christen
Hand / als ein Kleinod / auffbehalten worden / von Godesfri-
do Bullionio erstlich den Barbaren abgenommen. Vnter
disem

diesem frommen Papsst hat das irrdische Reich / Kayser Rudolph der Osterreichischen Macht Erß-Batter / mit dem Himmischen / wie zu hoffen / verwechslet in dem Jahr 1291. so seiner Regierung das 18. war; das Jahr hernach 1292. aber auch er Papsst Nicolaus / ein grosse Zierd so wol der Römischen Kirchen / als auch des Seraphischen S. Francisci Ordens. Hat regiert 4. Jahr.

194. S. Coelestinus V. ein Italiäner / von Esernia in dem Sulmonensischen Bistumb gelegen / gebürtig / auß dem Orden des S. Benedicti / ein damahls schon heiliger Mann vnd Abbt / Frater Petrus de Morono genant / der von seiner Einöde / vnd Zellen / ohne daß er dem Römischen Clero oder Cardinalat jemahlen einverleibt ware / wider seinen Willen / zum Papsstumb / 2. Jahr erst nach Papsst Nicolai Ableiben mit Gewalt ist gezogen worden / sonderlich durch einrathen des Cardinals Latini / dem Stamm nach eines Ursini / der ein auch gar frommer vnd verständiger Cardinal ware / vnd ihm Coelestino in allen Kirchengeschäften gewaltig an die Hand ist gangen.

Wie nun durch Welschland außkommen ist / das ein so heiliger Einsidler Römischer Papsst solle zu Perus gekrönt werden / ist ein solliche Menge des Volcks aller Orten her zugeloffen / daß / wie Ptolomæus bezeugt / der selbst auch bey dieser Erönung sich befunden hat / die ganze Zahl dieses Zulauffs auß zweymahl hundert tausent geschätzt wurde; so groß war der Ruhm der Heiligkeit dieses Manns / vnd die Begird einen gleichsam von Himmel gefallen Menschen zusehen; wie er dann vorhero vierzig Jahr ein solliches Bussfertiges vnd vnsträfliches Leben in der Einöde / nit weit von Sulmona geführt hatte / daß er wol den Heiligen Antonij / Paphnutijs vnd Athanasijs kunte verglichen werden. Dann auch er in einer Hölen / noch vor seinem Priestertumb / drey ganze Jahr; in einer andern aber nach seinem Priestertumb bis in die 7. Jahr Gott gedienet hat. Darbey kein Fleisch jemahlen verkostet; alle Tag der Wochen / den Sontag allein außgenommen / streng gefastet / auß der harten Erden in einem härinen Kleid geschlafen / vnd darbey vnablässig dem Gebett abgewartet; Von welchen Strengheiten er auch in dem Papsstumb selbst / so vil es seyn kunte / nit abgelassen.

N. 256.

Eröbhte
1294.

Vorhero
ein be-
rühmter
Einsidler
vnd S.iffet
des Celesti-
ner Ordens.

Wird in
dem Paps-
stumb ge-
nötiget.
Fast darin-
nen von
seiner
Strengheit
nit nach.

Hat aber
desselbigen
bald gnug.

Daß aber dieses alles nit allein den Menschen / sonder auch Gott selbst wol habe gefallen / dessen haben zeugnuß geben die grosse Wunder / die durch ihne so wol in seinen Lebs-Zeiten / als hernach Gott gewircket hat / vnd in seinem H. Leben zu lesen seind. Nach dem er aber den mächtigen grossen Last dieses Ehren-Stands durch die Erfahrung empfinden / vnd gegenwärtige Unruhe vnd darauß erwachsenden Unlust / mit seiner vorigen Ruhe vnd Herzen-Freud / abgewogen / nach dem auch er seinen getrewisten Gehilffen den Cardinal Latinum durch ein vnzeitigen Todt verloren / hat er nach wenig Monaten gang vngezwungen das Papstthumb / vnter andern auch sein verspürte Untauglichkeit fürwendend / zu Neapel auffgeben / vnd in die Hand der Cardinäl. resigniert / mit den jenigen demütigen Worten / die noch vorhanden seind / vnd der Kirchen-Histori von Abraham Bzov. einverleibt worden / so geschehen in dem Jahr Christi 1294. Hat darüber noch 5. Jahr gelebt / vnd Gott treulich / wie zuvor / gedienet.

Siebt es
freywillig
wider auff.

Fähret da-
rüber Ein-
selisches
Leben / wie
zu vor.

Leuchtet mit
vilen Wunder-
Zeichen
vor vnd
nach dem
Tode.

Es auch
die Lutheri-
sche Schrift-
Steller be-
känntlich
seind.

Wird der
Zahl der
Heiligen
zugeschri-
ben.

Ist ein Stifter eines neuen Geistlichen Ordens / der von ihne den Namen der Coelestiner noch heutiges Tags getragen. Ist heiliglich gestorben in dem Jahr 1299. vnd von dem Papst Clemente V. in die Zahl der Heiligen in dem Jahr 1313. gesetzt worden / vnd wird sein Gedächtnuß jährlich gehalten den 18. Junij ; von dem auch so gar unsere Widersacher nichts / als alles guets wissen zuschreiben ; wie dann Johann Funccius / ein Lutheraner / l. 10. comment. Chronolog. bey dem Jahr 1294. also redt : Obijt Coelestinus V. miraculis post mortem clarus ; unde & à Clemente V. A-venione inter Sanctos relatus est. Celebritas ejus ad XIII. Cal. Jul. est instituta. Zu Teutsch. [Es ist Todts verfahren Coelestinus V. der nach seinem Todt mit Wunder-Zeichen ge- leuchtet hat. Ist in die Zahl der Heiligen gesetzt worden von Clemente V. zu Avenion ; vnd wird sein Festtag gehalten den 18. Junij.] Was aber von vilen von dem Betrug / mit dem er soll von dem Papstthumb verstorffen seyn worden / vnd von Bonifacij seines Nachfahrens vorgegebener Schalckheit gescriben wird / soll in den Anmerckungen nit verschwigen / vnd was in der Sach selbst seye / oder nit seye / fleissig erörteret werden. Bonifacium aber / der ihne in dem Papstthumb

Bis auff das 1300. Jahr. N. 256.257. 457

stumb gefolget ist / weil er in dem folgenden Welt-Gang sein Leben beschloffen hat / verschiebe ich auch bis dahin. Bey diesem Welt-Gang aber entstehn folgende Fragen. Caelestinus hat regiirt nur 5. Monat.



Anmerckungen

N. 257.

vnd

Fragen

Über den Dreyzehenden Welt-Gang.


Erste Anmerckung /

vnd

Frag.

Wer auß allen Päpsten dieses Dreyzehenden Welt-Gangs nur ein Schein eines Antichristen gehabt habe?

Wo sich da ein Antichrist Bitten lasse?

 Unser der Catholischen Frag läst sich da abermahlen hören: Wann nach den Zeiten Gregorij M. lauter Leib- vnd lebhafteste Antichristen / das ist / die aller Gottlosiste Menschen den Römischen Stuel besessen vnd geschändt haben / wie vnser Widerpart außgibt / so werden auch die Sibenzehen Päpst / die diese Hundert Jahr regiirt / lauter Antichristen / also die ärgste Leuth gewesen seyn. Nun aber kan auff kein einigen ein Lasterhafftes Gottloses Leben vnd Wandel probiirt werden.

Ob S. Coen kein ein Antichrist seyn gewessen?

Es müßte nur der Heilige Caelestinus V. der letzte / der sein ganges Leben hindurch / in grosser Strengheit / wie ein anderer Elias vnd Joannes Baptista Gott in der Einöde

Ob der Antichrist auch wahre Wunderwerck thun werde?

gedienet / vnd nach seinem Todt mit Wunder-Zaichen / wie die Widersacher selbst schreiben / geleuchtet hat / ein Antichrist gewesen seyn. So wird dann der Antichrist auch heilig seyn / sein Lebenlang Gott dienen / vnd nach seinem Todt oder auch im Leben wahre Wunder-Zaichen wirken? das laugnet aber die gang H. Schrift vnd benantlich S. Paul rund 2. Thessal. 2. da er die Zaichen Antichristi / Signa & prodigia fallacia, nennt / das ist / [falsche vnd betriegerische Wunder-Zaichen /] die nichts Göttliches oder übernatürliches haben / wie da haben die Miracklen der wahren Heiligen / vnd auch Christi Miracklen gehabt haben.

Die heiligste Leuth verehren den Antichristen nit / sonder streiten wider ihn.

Oder seind villeicht Innocentius III. vnd Honorius III. der erste vnd andere Pappst in diesem Welt-Gang / Antichristen gewesen? welche doch beede von den Heiligsten Männern diser Zeiten / als da S. Dominicus vnd S. Franciscus waren / für warhafftige Vicarios vnd Statthalter Christi seind gehalten worden; bey denen sie haben angehalten / das ihre Geistliche Orden sollen confirmiert vnd besättiget / vnd gewolt / das ihnen von den ibrigen in allem solle Gehorsam gelaiestet werden / nit anderst als Christo selbst / wann er solte auff Erden erscheinen. Wann dann dise vnd mehr ihres Gleichens / die allererleuchtigste heiligste Leuth dieses Welt-Gangs ihnen im wenigsten kein Antichrist haben angesehen / wie das die Nachtenlen gegen ihnen zu rechnen / hierinn schärpffere Augen / als solche Adler sollen haben / vnd sehen / was sie nimmer haben sehen mögen?

Die Bosheit macht sich selbst zu schand.

Eben also mögen wir auch von den überigen allen fragen / deren keiner eines Gottlosen Lasterhafften Wandels gewesen / sonder die aller aufferlesniste Männer / die man in der gangen Christenheit an Frombkeit / Weißheit vnd Geschickligkeit finden hat können / vnd darumb allein zu dem Römischen Pappstum erhöcht seind worden / da deren etliche gar nit der Römischen Clerisey einverleibt waren; wie oben zu sehen. Was Frechheit / ja Thorheit ist dann solliche Männer für Antichristen aufruffen / auff die doch kein einziges Antichristisches Zaichen mag erwisen werden? O wie macht sich die Bosheit hierinn nur selbst zuschanden!

Die



Die
Anderere Anmerckung.


N. 258.

vnd

Frag.

Ob villeicht Honorius III. wie auch Gregorius IX.
vnd Innocentius IV. ein Antichristisch Stücklein begangen
haben / in dem sie mit Kayser Friderichen dem anderen / so
scharpff verfahren / ihne mehrmahlen verbannt / vnd
so vil an ihnen ware / von dem Kayserthumb
verstossen haben?

Honorius III. Gregorius IX. vnd Innocentius IV. werden verprochen.

 Az man abermahlen hie ein gesundes vernünftiges Urtheil fällen könne / ob die ersterwehnte Römische Päpft hierinnen der Sach zu vil / oder nit zu vil gethan haben / ist vonnöden daß man wisse / wer dieser Kayser Friderich seye gewesen / vnd was er für ein Leben in seinem Kayserthumb geführt habe.

Wer Kayser Friderich gewesen seye / vnd sein Verhalten.

So war dann Kayser Friderich auß dem Geschlecht des grossen Kayfers / auch Friderichs des Ersten / der Rothbart genemnt / der sein Groß-Vatter oder Anherr gewesen / sein Vatter aber Kayser Heinrich der Sechste dieses Namens / ein Sohn des grossen Barbarossa / der auß der Königin in Sicilia / Constantia mit Namen / disen Jungen Friderich erzeugt hat / aber ihne noch gar jung / mit dreyen Jahren / Vaterloß durch seinen Todt hinder sich gelassen / so geschehen in dem Jahr Christi 1197. in dem vorigen Welt-Gang.

Wird mit dreyen Jahren Vatterloß.

Das folgende 98. Jahr kombt in die Päpftliche Regierung Päpft Innocentius III. deme die Königliche Wittib Constantia gleich das selbige Jahr ihren jungen Sohn vnd waisen Friderichen / nit anderst / als dem andern Vatter befohlen / vnd bald darnach / wie sie vermerckte / daß ihr End

Wird von der Königlichen Mutter Päpft Innocentio an vor-munders statt befohlen.

vor-

Der seiner
auff das
beste pfler
get.

vorhanden / besagten Pappst Innocentium in ihrem Testa-
ment / zu einem Schirm-Herrn vnd Vormundern dises ihres
Sohnleins / schon gekrönten Königs in Sicilien / ernennet
vnd erbettet; welche Vormundtschafft er Innocentius auch
als ein grosses Werck der Barmhertzigkeit / gegen einem so wol
vnd so treulich verwaltet / daß er gleich das folgende 1199.
Jahr / Marcoaldum seinen Italianischen Herrn / der dises
Junge verlassene Waiflein vmb sein Reich zu bringen begun-
nete / vnd schon vil Plaz durch Apulien / so damahls zu dem
Sicilianischen Reich gehörig war / eingenommen hatte / mit
betroungen / vnd so gar auch mit Heers-Nacht widerumb
zur Gehorsam / vnd Abtretung der eingenommenen Plätzen
gebracht hat; auch den Herzogen in Schwaben Philippen/
so sich des Römischen Reichs angemasset / vnd Friderici Pat-
ters Bruder war / dahin bewogen vnd vermög / daß er die
Sicilianische Gefangene ihrem rechtmässigen König / dem
jungen Friderichen loß gelassen / darauff ein eigenen Cardi-
nalen S. MARIÆ in Porticu, nach Sicilien mit dem Befelch
abgeschickt / daß er den jungen König wider alle Nachstellun-
gen bewahren solte / vnd kürzlich / wie der vnparteysche Si-
gonius redt ad annum 1199. Nullum optimi Domini, aut
Tutoris, aut Patris, erga illum officium omisit. Daß ist,
[Pappst Innocentius hat sich gegen dem Jungen König Fri-
derich also verhalten / daß er an ihme den allerbesten Herrn/
treuwisten Vormunder / vnd anderen Patter gehabt hat.]

Lasse ihn
recht Köni-
gliche auff-
ziehen in
allen Kün-
sten vnd
Ritter-
Spilen.

Erlernet
also 6. un-
terschiedliche
Sprachen /
darunter
auch die
Saraceni-
sche.

Über dises alles hat er Innocentius ihne Friderichen
weit besser / auff recht Königliche weiß / auffziehen lassen/
als etwann sein leiblicher Patter gethan hette / oder auch
thun hette können. Dann er ihme die Gelehrteste Männer
in seiner Jugendt zugeordnet / die ihn in allerhand Wissen-
schaffen / Künsten / Sprachen / wie auch Ritterspilen vn-
terrichteten / wie dann diser / hernach Kayser Friderich / vil-
leicht auß allen Römischen Kayseren der aller Gelehrteste ge-
wesen ist / darzu vnter anderen auch billich zu rechnen / daß
er seine sechs Haupt-Sprachen / als die Lateinische / Grie-
chische / Teutsche / Wälsche / Französische / vnd so gar auch
die Saracenische fertig geredt hat : darumben auch die Sa-
racenische Fürsten ihne mehr / als alle vorige Kayser beehret/
vnd

vnd auch geliebt haben / von denen er bald alles möchte zu wegen bringen.

Die letzte / aber übel angelegte Gutherat Pappsts Innocentij gegen König Friderich war / daß er ihme so gar zu dem Römischen Kayserthumb ist verhilfflich gewesen / so geschehen in dem Jahr 1210. da König Friderich erst 16. Jahr alt / vnd noch vnter der Vormundschaft dieses Römischen Pappsts Innocentij war / wie er dann 3. Jahr hernach zu Nach ist zum Römischen Kayser gekrönt / vnd von Innocentio confirmiert oder bestättiget worden. Also daß diser Kayser Friderich dem Römischen Stul alles / daß ist / sein erhaltenes Reich / vnd Leben ; sein beste Nufferziehung ; letslich auch die Kayserliche Cron ist schuldig worden / alles nemblich / was er so wol war / als kunte vnd wuffte.

Pappst Innocentius ist ihm auch zu dem Kayserthumb verhilfflich / in dem 10. Jahr seines Alters.

Wird also all sein Glück dem Römischen Stul schuldig.

Dise Gutheraten aber / die er Friderich in lauter Marmor hette einhauen sollen / hat er kaum in das Eys geschriben. Wider Innocentium zwar / als seinen mehr dann Vattern so lang er lebte / hat er nichts / so vilich finde / angefangen ; aber bald nach Innocentij Todt vnter seinem Nachfahren Honorio III. in dem fünfften Jahr des besagten Honorij / seiner Kayserlichen Regierung aber in dem eilfften / hat er in Apulien / daß ihme der Römische Stul erhalten hatte / angefangen zu wüeten / die rechtmässige Herrn etlicher Plätzen mit Gewalt vnd wider alles Recht verstorffen / darunter auch zweyen Gebrüder seines höchsten Gutheräters Pappsts Innocentij waren ; ja hat den Bischöffen vnd Bisumben selbst mit Verhonor / da dann sein Tyranney vnd Unheyl ein ellenden Anfang in dem Jahr 1221. genommen / wie Jacobus Gordonus bey diesem Jahr auß Platina, Blondo, Urspergens. vnd Nauclero verzeichnet hat.

N. 259.

Alles dessen vergift er in dem eilfften Jahr seines Kayserthums.

Fangt böse Handel an mit Pappst Honorio.

Wird von ihm verbannt.

Bald aber mit gewissem beding wider ledig gesprochen.

Eben dergleichen Frevel hat er hernach auch in denen der Römischen Kirchen angehörigen Landtschafften verübet / die Bischöff ein vnd abgesetzt nach seinem Gefallen / vnd alle trewe Warnungen vnd Betroungen in den Wind geschlagen / also das letslich Pappst Honorius gezwungen worden sein Geistliches Schwert zu zucken / vnd ihne Friderichen in die Geistliche Acht zu erklären ; von der er doch ein Jahr hernach erlediget / vnd mit Honorio durch vnterhandlung des Königs von Jerusalem Joannis Brenni widerumb / doch mit

mit diesem beding versöhnet ist worden / daß er wider die Sa-
racener / die das Heilige Land / vnd die Stadt Jerusalem
wider eingenommen hatten / sein Macht / der betrübten Chri-
stenheit zu gutem zu wenden / vnter der Straff der Excom-
munication / verbunden seyn solte ; wie er sich dan auch dar-
zue mit einem theuren And verbunden hat.

Wird Kö-
nig zu Je-
rusalem.

Zieht wie
der die Tür-
cken.

Macht
aber ein
spöttlichen
Frid mit
ihnen.

Tyranni-
kert in
Welschland
vnd Teutsch-
land.

Papst Gre-
gorius IX.
sagt ein
Krieg wi-
der ihn an.

Friderici
Gottlosig-
keit in ent-
wehning
des H.
Creuz-Zai-
chen.

Setzt die mit
dem Creuz
zeichnere
Soldaten
des Papsts
kreuzweiß
zerschneid
vnd verha-
ten an.

Derohalben ihme eben zu diesem End von Joanne Bren-
no / dem König zu Jerusalem / sein damahls einige Tochter
Jole verheurathet / vnd das ganze Jerosolymitanische Reich /
so er nit mehr behaupten vermöchte / zum Heuraths-
Guet überlassen ist worden ; dahero sich auch darauff Kayser Frid-
rich des Tittels eines Königs zu Jerusalem bis in sein End
gebrauchet hat. Der sich aber bis in die 6. Jahr darüber
gesaumet / mit iest ein angenommene Kranckheit / iest ande-
re Fürwänd vnd höchstem Schaden der Christenheit einge-
wendet hat / war Kayser Friderich.

Wie er nun letztlich in dem 1229. Jahr seinem Ver-
sprechen vnd And nachkommen / vnd in das Heilige Land ge-
zogen / hat er doch eben darinnen dem Christlichen Namen
gar nit wol gehauset / in dem er die spöttlichste Conditionen
mit den Türcken vnd Saraceneren / mit denen er bald freund-
licher / als mit den Christen selbstem gehandelt / eingangen ist /
darüber die ganze Christenheit sich beklaget hat.

Nach dem er aber auß dem Heiligen Land gar nit heil-
ger zu ruck in Welschland vnd Teutschland kommen ist / hat
er ein so tyrannische Art wider Geistlich- vnd Weltliche an
sich genommen / das Papst Gregorius IX. nach dem er ihne
in den Geistlichen Bann gethan / wider ihne nit anderst / als
wie vor diesem wider die Türcken / Bellum Sacrum, oder
ein Religions-Krieg durch Teutsch vnd Welschland hat an-
sagen / vnd die sich darzue anbietende Lands-
Knecht mit dem Creuz-Zaichen bezeichnen lassen / da sich dann eigent-
lich Kayser Friderich wie ein Türcken / daß ist / wie ein Feind
des Heiligen Creuz / vnd nit wie ein Christen verhalten hat /
in dem er / so er etwan mit dem Creuz bezeichnere Bapstliche
Soldaten gefangen bekommen / dem heiligen Creuz zu spott /
kreuzweiß dieselbige zerschneiden vnd zerhacken / den Prie-
stern aber ihre Priesterliche Platten auff den Hauptern kreuz-
weiß zerspalten / auch vil Bischöff vnd Prælaten / die es mit
dem

dem Römischen Bapst hielten / verstechen oder gar verbrennen / der andern aber vil hundert durch sein vnehlischen Sohn Entium / vnd den Tyrannen Ezzelinum &c. durch Sardinien / Sicilien / vnd die Lombarden erschrocklich erwürgen hat lassen. Letzlich die ganze Römische Kirchen / wo es möglich gewesen / gänglich aufzutilgen entschlossen. Wie er dann folgende bekante schwächliche Keymen Bapst Gregorio IX. überschickt hat / vnd damit den völligen Untergang der Römischen Kirchen getrowet.

Trowet der Römischen Kirchen mit völliger außgüg.

Seine spots reymen wider den Römischen Sinl.

Roma diu titubans, longis erroribus acta
Corruet, & mundi desinet esse caput.

Zu Teutsch.

Rom wandt schon lang / weils hin vnd her
Der Irrwind thut umbtreiben /
Wird sincken / vnd forthin nit mehr
Das Haupt der Welt verbleiben.

Begeantwort Bapsts Gregorio IX.

Deme aber der vnerschrockene Bapst Gregorius folgende Keymen entgegen gemacht vnd zugeschickt :

Niteris in cassum navem submergere Petri :
Fluctuat, at nunquam desinet ista Ratis.

Zu Teutsch.

Dein Mühe vnd Arbeit ist vmbsonst /
Die Petri Schiff will sencken.
Ob wol es schwanckt / doch Gottes-Gunst
Vom Untergang wird lencken.

Darwider der ergrimpte böse Kayser nit anderst als der ander Attila troh weiß dem Bapst vnd allen Christlichen Ständen dise Vers stellen lassen :

Fata volunt, stellæq; docent, aviumq; volatus,
Quod Fridericus ego malleus orbis ero.

Zu Teutsch.

Daß ich Frig werd der Hammer seyn /
Der d' Stirn der Welt wird brechen /
Mit Sternen schreibt der Himmel ein
Vogel-Flug thuts auch sprechen.

K l l 2

Dar

Darüber die Gegenantwort Gregorij also lautete:

Fata volunt, scriptura docet, peccata loquuntur,
Quod tibi vita brevis, poena perennis erit,
Zu Teutsch.

N. 260.

Die Heilig Schrift/ des Himmels = Finger/
Vnd dein Sünd anderst sprechen/
In Eyl der Todt / vnd so nit ringer/
D' Höll sich an dir wird rechen.

Unzüchtiges Leben
Kaiser Friderichs.

Ja so weit ist Kayser Friderich in der Unsinnigkeit kommen / daß er so gar die Türcken vnd Saracener wider die Christen/die ihme widerstunden / auffgemahnt hat / die dann Gottsrauberischer weiß der Christen Kirchen geblünderet / vnd ihre Länder grausamlich verwüster haben.

Wird aber mahlen
ganz billich
von der gä-
ngen Kirchen
verdambt.

Sein eigener Bastard
Manfredus
nimbt ihm
das Leben.

Zu dem ist Kayser Friderich der Unzücht also ergeben gewesen / daß man eben das jenige von ihme (o Spott!) als vor disem von dem vnflätigsten Kayser Dierone geschriben findet / dessen auch nur gar zu helle Zeugnuß seine so vil vn- ehliche Kinder geben / als da waren Entius, den er König in Sardinien gemacht hat / Manfredus dem er das Tarentinische Fürstenthumb übergeben / vnd andere mehr. Auß disem allem scheint / ob die Römische Päpste Honorius III. Gregorius IX. vnd Innocentius IV. nit gnugsam Ursachen gehabt haben / ja getrungen seyen worden ein so schädliches Glied von dem Leib der Kirchen abzuschneiden / vnd die Teutsche Fürsten zu ermahnen / daß sie vmb ein bessers vnd Christlichers Haupt vnd Kayser trachteten / wie auch geschehen.

Wey den
Luthera-
nern ist er
der beste
Mann vnd
Kayser.

Was Spott
ihnen bis
wachs.

Der armseelige Kayser Friderich aber ist nach seiner Absetzung von seinem selbst eigenen vnehligen Sohn dem Manfredus mit einem über ihn geworffenen Kusse / wie mehr Geschicht-Schreiber vermelden / in dem Beth erstecht worden / vnd also / der als ein Gottloser Sohn sein Heilige Mutter die Römische Kirch / von deren er wol auffgezogen worden / wolte Todt haben / ist von seinem Gottlosen Sohn / den er über auffgezogen / so schwächlich getödt worden. Auß diesem iedoch so Gottlosen Kayser machen die Luthersche Schriftsteller den aller Besten / sonderlich die Magdeburgische Centuri-Schreiber / die ihme stets den Tittel Optimi Imperatoris, [deß besten Kayfers] geben / dardurch sie aber anderst nichts

nichts / als ihr grosse Verbländnus vnd Unwarhaftigkeit der gangen Welt zu vernemen geben. Alles ist ihnen gut / ja das allerbeste was wider den Römischen Papsst ist. So muess dan der Teuffel auch selbst der Allerbeste seyn / dann niemand mehr der Römischen Kirchen vnd dero Papsst zu wider ist / als eben der Teuffel.

Wer von Kayser Friderich mehr Particulariteten verlangt / kan auß den Belschen Scribenten besehen Platinam vnd Blondum, auß den Teutschen Nauclerum Generat. 41. vnd Albertum Kranzium so wol in seiner Saren-Histori l. 8. als in seiner Metropoli l. 7. auß anderen / Paulum Æmilium, Abrahamum Bzovium, vnd welcher der allerneweste ist / Odericum Rainaldum, in ihrer Kirchenhistori.

Conradus
Abbt zu
Ursperg
setzt auch
Kayser
Friderich
zu
vil zu. Was
warumb?

Ob wolen nun auß vnseren Teutschen Conradus Urspergensis, auß den Engelländern Matthæus Parisius, auß den Franzosen aber Vignerius dem Kayser Friderich das Placebo gewaltig singen / vnd den Römischen Papssten vnrecht wollen geben / so halte ich es doch mit dem Gelehrten Paulo Æmilio, Französischen Geschicht-Schreibern / der rund bekennet / quod fama frequentior, & sensus propè omnium, damnent Fridericum, daß ist / [daß weit mehr seyen der jenigen / die sambt dem gemeinen Ruesß dem Kayser Friderich / vnd mit den Papssten vnrecht geben / vnd seine Handlungen verdammen.] Ist auch nit zu verschweigen / was der auffrechte Card. Bellarmin von der Schmaichleren Conradi Urspergensis halte / in seinem schönen Buch de Script. Eccles. da er also schreibt.

Wird da
rumb bil
lich von an
dern ge
strafft.

Illud quoq; observandum hunc auctorem ob amorem erga Imperatores suæ nationis non pauca contumeliosa scripsisse de Innocentio III. & Gregorio IX. Pontificibus valde piis & doctis. Zu Teutsch [Darbey ist auch diß zu mercken / daß diser Abbt von Ursperg / auß vnordentlichem Lieb gegen seinen Teutschen Kaysern / vil schmächliche Sachen wider den Papsst Innocentium den dritten / vnd Gregorium den neunnden (die Kayser Friderichen verbannt haben) geschriben habe / da sie doch beide recht fromme vnd gelehrte Papsst gewesen seind.]

Vor allen dingen aber ist zulesen / was das ganze Leonische Concilium schriftlich wider Kayser Friderichen hinder

Was Kayser
Friderich
auch gures
gethan ha-
be / ehe das
er tobend ist
worden.

Ob es sich
berehrt vor
seinem
End?

Seines
Canglers
Straff,

verlassen / vnd den Geistlichen Rechten so gar einverleibt ist worden / wie zu sehen c. ad Apostolicam. De sententia Excommunicationis in 6. Darbey ist auch diß nit zu laugnen / daß Kayser Friderich / ehe daß er sich in ein völliges Lueder-Leben begeben hat / vnter weilen schöne Sagungen vnd Befelch dem Kirchen-Stand vnd Christlichem Glauben / wie auch der Gerechtigkeit zu gutem / außgefertiget habe / vnd das etliche fürgeben / er habe vor seinem letzten End seiner schweren Missethaten New vnd Laid gewonnen / wie er dann Petrum de Vineis, seinen Cangler / der ihne wider die Päpst am maisten verhebt / vnd zu vilen Unthaten verlaitet hat / in ein harte Gefangenschafft ein kleines vor seinem Todt hat werffen lassen / darinn er der vnseelige Petrus an ihme selbst Hender worden / mit dem Koyß außGrimmen also wider die Maur geloffen / daß er ihme selbst das Hirn eingestossen hat. Daes dann gehaissen: *Consilium malum consultori pessimum.* [Bntrewe findt seinen Herrn.] So vil von Kayser Friderich / dem / wann er mit rechter Berewung seiner Laster soll gestorben seyn / will ich die Himmlische Cron nach der irrdischen so wenig / als dem zuvor vil Gottlofern / aber zu letzt auch büßenden König Mannasses gar nit mißgunnen.

N. 161.

Die

Dritte Anmerckung.

Kayser
Innocenti-
us III. wird
versprochen
wider Jo.
Naucler-
um.

Ob Kayser Innocentius III. so groß vnrecht gethan / vnd ein vnleidenliche Hoffart in dem erzaigt habe / daß er an Philippum / Herzogen in Schwaben begehrt / daß er sein Tochter mit seines Bruders-Sohn sollte verheurathen? Joannis Naucleri hierinn irrige Maining.



Ise Frag hab ich da anbringen wollen / wegen etlicher / die ein grosses Gescherr darauß machen / vnd Kayser Innocentio zu einer grossen Hof-
fahrt

fart/ auß vntwissenheit / wie scheint / außdenten / daß er diesen Heurath zwischen seinem Bruders- Sohn Richarden/ vnd des Herzogen Philippen Tochter hat machen wollen/ also daß Doctor Joannes Nauclerus in seiner Chronick Vol. 3. Generat. 41. dieses Begern Innocentij hat dorffen mit zimlich vnbehutsamer Feder ein Petulantiam, daß ist / [ein vnverschambten Frevel] schelten.

Wie da? Soll es ein vnverschambter Frevel seyn/ wann für einen Graffen eines Herzogen Tochter zur Ehe begert wird / sonderlich wann ein sollicher Graff noch darzue des höchsten Bischoffs in der Christenheit / wie da Innocentius war / Eniglein ist? Ist dann die vngleichheit der Herzogen vnd der Alten Graffen so gar groß / daß kein Herzog ein Graffliche Tochter / oder kein Herzogliche Tochter einen Graffen ohne Nachtheil des Geschlechts soll freyen oder heurathen mögen / da wir doch so vil der Exemplen haben / daß auch Königliche Töchtern mit alten Graffen seind vermählet worden? Nun ist Richard Bapst Innocentij Bruders Sohn ein Graff von Signia gewesen / wie auch Innocentius selbst/ Philipp aber ein Herzog auß Schwaben / welcher ob wolten er sich damahls des Tittels des Römischen Kayfers nach dem Todt seines Bruders / Heinrichen des Sechsten / wider Ottonen Herzogen auß Sachsen / angemast hat / hat ihne doch dazumahl das völlige Römische Reich für seinen rechtmässigen Kayser mit angenommen / sonder zum theil Herzogen Ottonen für einen sollichen verehret.

Bapst Innocentius wird von Nauclero einer Petulantiam lang beschimpfet.

Und ist mit dieser Hand.

Ursach dessen wird gegeben.

Bapst Innocentius macht ein Heurat.

Was er darvurch gesuche habe / vnd auch gesuchet.

So hat auch Bapst Innocentius hierdurch anderst nichts als den Friden in Belschland gesucht / vnd / daß durch solchen Heurath etliche Landschaften / die durch den Herzogen Philippen / vnd seine Vorsahren der Römischen Kirchen abgenommen worden / der selbigen wider / wie billich / zu gestellet / also das Gewissen der gewalthätigen Auffhalter länger nit beschwäret wurde. Dergleichen abgenommene Landschaften / die Anconitanische Marck / das Herzogthumb Spolet / vnd Romania waren / wie dann auch / wann wir Abrahamo Bzovio Glauben geben / in der Sach selbst erfolgt ist / vnd die zweyt geborne Tochter Herzogen Philipps Graff

Graff Richardo / Bapst Innocentij Bruders = Sohn ehe-
lich vertraut vnd darauff die gemeldte Landschafften der Röm-
mischen Kirchen wider eingeräumt seind worden. Dem ich
hierinnen mehrer Glauben / als Joanni Nauclero zustelle/
der dader Warheit besser nachforschen / vnd von Bapst
Innocentio bescheidener hette schreiben sollen/
daß ihme nit vil mehr ein Frevel vnd
Petulanz zugemessen
werde.

